

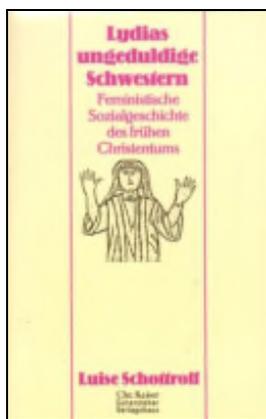
**Elisabeth Schüssler Fiorenza**

***Zu ihrem Gedächtnis***

*Eine feministisch-theologische Rekonstruktion der christlichen Ursprünge*

(Originaltitel: In Memory of Her: A Feminist Theological Reconstruction of Christian Origins, 1983)

München: Kaiser. Mainz: Grünwald 1988. 426 S.  
ISBN 3-459-01739-2. ISBN 3-7867-1355-3 (vergriffen)



**Luise Schottroff**

***Lydias ungeduldige Schwestern***

*Feministische Sozialgeschichte des frühen Christentums*

Gütersloh: Chr. Kaiser / Gütersloher Verlagshaus 1994.  
348 S.  
ISBN 978-3-579-01837-9 (vergriffen)

**Silke Petersen (2010)**

Dieses Buch ist ein Meilenstein auch der deutschsprachigen feministischen Exegese. Schüssler Fiorenza, eine aus Deutschland emigrierte katholische Exegetin, die seit Jahrzehnten in den USA lebt und an der Harvard University lehrt, entwickelt darin eine neue Sicht des frühen Christentums. Die Kritik herkömmlicher androzentrischer Auslegungen führt zu einer reflektierten Hermeneutik,<sup>1</sup> die fordert, immer auch die eigene Position in den Lektüreprozess einzubeziehen (es gibt keine allgemeingültige „objektive“ Textlektüre). Eine „Hermeneutik des Verdachts“ liest Texte aus patriarchal geprägten Gesellschaftszusammenhängen in einer Weise, die es ermöglicht, nicht einfach die Ideologie der Texte zu reproduzieren, sondern hinter diesen liegende historische Wirklichkeiten und Zusammenhänge anders als gewohnt zu rekonstruieren. Schüssler Fiorenza gelangt auf diese Weise zu einem neukonzipierten Bild der frühchristlichen Anfänge, in dem u.a. die Jesusbewegung als „innerjüdische Erneuerungsbewegung“ und „Nachfolgebewegung von Gleichgestellten“ beschrieben wird. Begründet und gefordert wird zudem die Einbeziehung apokrypher Schriften sowie außerbiblischer und -textlicher Zeugnisse für die historische Rekonstruktion. In eine ähnliche Richtung bewegt sich auch die folgende Monographie einer evangelischen deutschen Exegetin:

. In eine ähnliche Richtung bewegt sich auch die Monographie einer evangelischen deutschen Exegetin: *Luise Schottroff: Lydias ungeduldige Schwestern*  
Auch hier werden frühchristliche Anfänge umfassend rekonstruiert, wobei die sozialgeschichtliche Auslegung stärker betont ist. Schottroff thematisiert u.a. den Zusammenhang von Bibellektüre und Frauenbewegung; in den Textuntersuchungen liegt ein besonderer Fokus auf der Alltagswelt von Frauen. Die Jesusbewegung ist als „innerjüdische Befreiungsbewegung innerhalb der pax romana“ kontextualisiert, wobei auch in diesem Buch eine positive Sicht auf die christlichen Anfänge dominiert, die deren befreiendes Potential hervorhebt.

**Stichwort:** *Feministische Theologie*